

Hoffnungswort 12. Sonntag nach Trinitatis

Christoph Stetzer

30. August 2020

Predigttext 1. Kor 3, 9-17

Denn Gottes Mitarbeiter,
das sind wir,
Gottes Ackerfeld,
Gottes Gebäude,
seid ihr!

Der Gnade gemäß,
die Gott mir gegeben hat,
habe ich (Paulus) - als erfahrener Architekt sozusagen -
ein Fundament gelegt,
ein anderer baut darauf auf,
ein jeder aber schaue, wie er darauf aufbaut.

Denn ein anderes Fundament kann keiner legen
anstelle des, das bereits gelegt ist,
welches Jesus Christus ist.

Ob jemand auf dem Fundament
Gold,
Silber,
Edelstein,
Holz,
Heu oder Stroh aufbaut,
eines jeden Werk wird sichtbar werden,
der Tag wird es ans Licht bringen,
weil er im Feuer offenbart wird,
und wie ein jedes Werk beschaffen ist,
das Feuer wird es zeigen:
Wenn das Werk Bestand hat,
das jemand aufgebaut hat,
wird er Lohn empfangen,
wenn jemandes Werk verbrennt,
wird er Schaden leiden,
er selbst wird gerettet werden,
aber so halt, wie durch Feuer hindurch

Wisst ihr denn nicht,
dass ihr das Tempelheiligtum Gottes seid
und der Geist Gottes in euch Wohnung hat?
Wenn jemand das Tempelheiligtum Gottes zerstört, wird Gott ihn zerstören.
Denn das Tempelheiligtum Gottes ist heilig, und als solches seid auch ihr es!

Predigt

Liebe Gemeinde!
Es durfte nur von Priestern betreten werden,
das Heiligtum im Tempel in Jerusalem,
der hintere Teil, getrennt durch einen Vorhang,
sogar nur einmal im Jahr...
und nur durch den Hohepriester am Versöhnungstag...
der Tag, an dem er auch den Namen Gottes aussprechen durfte...
Ein leerer Raum schon zu Zeiten Jesu seit hunderten Jahren,
seit die Bundeslade mit den Zehn Geboten
verlorengegangen war...

Trotz allem:
Gott war auf dort geheimnisvolle Weise anwesend in seiner Heiligkeit!

Man hatte den Platz vor Augen,
wo man ihn zu suchen hat:

Wisst ihr denn nicht,
dass ihr das Tempelheiligtum Gottes seid
und der Geist Gottes in euch Wohnung hat?

Spüren wir noch, wie revolutionär dieser Satz des Paulus
damals in den Ohren vieler geklungen haben muss?
Gott in seiner Heiligkeit - nicht mehr vor allem gegenwärtig in einem Gebäude,
sondern in der Gemeinschaft der Christen,
derer, die aus der Botschaft von Christi Leiden,
Tod und Auferstehung leben.

Eine Heiligkeit, zu der nun nicht mehr
nur ein Volk Zugang haben sollte,
sondern alle Menschen,
alle Menschen, die guten Willens sind...

Gottes Heiligkeit - nicht mehr hinter Mauern,
sondern einer Gemeinschaft zerbrechlicher Menschen anvertraut...
...und dies verlangte besondere Schutzmaßnahmen.

Als Paulus seine Worte an die Gemeinde in Korinth schreibt,
hat er Grund zur Sorge...
Eine Entwicklung ist in Gang gekommen,
die der werdenden Kirche erheblichen Schaden zufügt.

Immer mehr schauen nicht mehr auf die Botschaft,
sondern auf die, durch die die Botschaft sie erreicht hat.
Und plötzlich geht eine Diskussion los:
Wer ist maßgeblich?
Paulus, der die Gemeinde gegründet hat?
Oder Apollos, der die weitere Aufbauarbeit geleistet
und auch viele getauft hat?
Ein Streit entbrannte:
„Ich gehöre zu Paulus!“ - die einen.
„Ich gehöre zu Apollos!“ - die anderen.
Und so drohte Spaltung!
...und das Eigentliche,
es drohte in den Hintergrund zu treten:
Jesus Christus!

Wichtig, dass die Gemeinde in Korinth sich wieder ins Gedächtnis ruft,
dass es nur um IHN geht,
dass nur ER das Fundament ist,
dass alles andere nachgeordnet ist...
...bei der Errichtung des Heiligtums...
...denn um den Ausbau der Kirche, des Heiligtums für alle Völker, geht es,
an dem wir alle mitbauen sollen...
...schauen, was - bildlich gesprochen - gebraucht wird,
Gold - Silber - Edelsteine..., die gab es auch
beim Tempel, den Paulus noch vor Augen hatte,
Holz ebenfalls in Form von edlen, schwer entflammbareren Hölzern,
aber billiges Holz, Heu und Stroh - die wurden definitiv nicht gebraucht...
...und so sollen wir denn schauen,
was wir daraufsetzen,
nichts, was im Strohfeuer endet...
sondern Bestand hat...
Gilt es doch,
der Heiligkeit Gottes
eine würdevollen Bleibe zu verschaffen hier auf Erden...
Seiner Heiligkeit,
die in Christus in der Kirche Wohnung genommen hat!

Wisst ihr denn nicht,
dass ihr das Tempelheiligtum Gottes seid
und der Geist Gottes in euch Wohnung hat?
Wenn jemand das Tempelheiligtum Gottes zerstört, wird Gott ihn
zerstören.
Denn das Tempelheiligtum Gottes ist heilig, und als solches seid
auch ihr es!

Paulus - er redet schon ganz anders von Kirche,
als wir das heutzutage tun,
in einer Zeit rückläufiger Mitgliederzahlen...
Kirche - für viele kein Ort mehr,
an dem die Heiligkeit Gottes
durch die Menschenfreundlichkeit Christi Gestalt erhält,

sie von einem Geist erfüllt werden,
der sie nachhaltig verändert

sondern eher ein Ort,
an dem vielerlei Bedürfnisse befriedigt werden sollen...
...Bedürfnisse religiöser Art...
...nach Sinnstiftung...
...Geselligkeit...
...Begegnung...
...Begleitung...
...auch Unterhaltung...
...in der Art, wie wir das als Konsumenten gewohnt sind...
Und wenn die Kirche sich darauf einlässt,
und das tut sie schon lange,
dann braucht sie sich auch nicht zu wundern,
wenn ihre „Kunden“ eine Kosten-Nutzen-Rechnung aufstellen,
schauen, ob das,
was sie bekommen,
ihren vermeintlichen Bedürfnissen entspricht oder nicht.
Warum bleiben, wenn es sich nicht rechnet?
- ein Denken, das uns schon lang erreicht hat!

Ein jeder aber schaue, wie er darauf aufbaut.

Haben wir als Volkskirche wirklich mit Gold und Edelsteinen weitergebaut...
Oder ist es an manchen Stellen nicht eher schon ein Kartenhaus,
für das es kein Feuer braucht,
um Zerstörung anzurichten,
wo schon ein Wind reicht,
der Wind des Zeitgeistes,
um Einiges zum Einsturz zu bringen?

Wie bekommen wir es wieder hin,
solider auf dem Fundament aufzubauen?
Ich denke, es wäre schon ein guter Anfang,
wenn wir genauer auf unsere Sprache achten,
bei uns in der Kirche:
Da gibt es so einige beliebte Phrasen,
die im Umlauf sind und doch,
so, wie sie formuliert sind,
eigentlich nichts sagen!

Nur ein Beispiel:
Da wird gerne von einer „einladenden Kirche“ geredet!
„Ich bin für eine einladende Kirche“.
Offen nach allen Seiten?
Für alles?
Beliebig?
Warum sagen wir nicht,
wozu wir einladen:
Dass es um lebensverändernde Erfahrungen geht,

die wir gerne mit anderen teilen möchten,
lebensverändernde Erfahrungen,
die für uns mit Jesus Christus verbunden sind?
Das ist es doch, wozu wir einladen!
...zumindest, wenn uns unser Fundament noch wirklich etwas bedeutet!
Haben wir Angst, andere damit zu erschrecken?
...,obwohl es doch die Basis dafür ist,
in guter Weise mit dem umzugehen,
was ich oben unter „Bedürfnissen“ genannt habe...
...weil nur so das Ganze von SEINEM Geist belebt wird...
Warum also vage bleiben?
Unsere Welt braucht uns als Kirche klarer Worte!
Braucht die Gegenwart Gottes,
die Gegenwart Christi,
seine Menschenliebe...
Wenn die Heiligkeit Gottes nicht durch uns hindurchwirkt
und einen Platz bekommt...
...wo hat sie dann noch einen Platz?
Wie könnte dann die Welt weiter bestehen?!

Wisst ihr denn nicht,
dass ihr das Tempelheiligtum Gottes seid
und der Geist Gottes in euch Wohnung hat?

So ist es die Verantwortung von jedem von uns,
weiter an dem Gebäude Kirche weiterzubauen,
vielleicht der Zeit angemessen durchaus auch
mit neueren Baustoffen,
aber auf jeden Fall mit beständigen Materialien,
denn das Gebäude, es darf durchaus moderner, transparenter werden,
wichtig ist aber vor allem, dass es dem Fundament Rechnung trägt
und dem Heiligen einen Raum verschafft hier auf Erden ...
Arbeiten wir daran!
AMEN

Wochengebet der VELKD

Jesus Christus, du bist der Grund des Lebens.
Du sorgst dich,
du zerbrichst das geknickte Rohr nicht.
Wir bitten dich für alle,
die unter Schmerzen leiden,
die Abschied nehmen und trauern.
Wir bitten dich für die, die geknickt sind
und keine Kraft mehr haben.
Jesus Christus, du tröstest,
du heilst, du rettest.
Tröste, heile, rette deine Menschen.
Erbarme dich.

Jesus Christus, du bist der Grund der Gerechtigkeit.
Du trägst das Recht in die Welt,
du löschst den glimmenden Docht nicht.
Wir bitten dich für alle,
die der Gerechtigkeit dienen.
Wir bitten dich für alle,
die zwischen Feinden vermitteln
und die mit Mut Gewaltherrschern entgegentreten.
Jesus Christus, du mahnst,
du versöhnst, du befreist.
Mahne, versöhne, befreie deine Menschen.
Erbarme dich.

Jesus Christus, du bist der Grund unseres Glaubens.
Du weckst in uns die Liebe
und schenkst uns deinen Heiligen Geist.
Wir bitten dich für deine weltweite Kirche,
für die Menschen, die sich nach deinem Wort sehnen.
Wir bitten dich
für die Enttäuschten und Zurückgewiesenen.
Jesus Christus, du sprichst,
du ermutigst du begeisterst.
Sprich, ermutige und begeistere deine Menschen.
Jesus Christus, du Grund unseres Lebens und Grund der Welt,
dir vertrauen wir uns an.
Höre unser Gebet

Jesus Christus, du bist der Grund unserer Hoffnung.
Deine Treue ist nicht auf dieses irdische Leben beschränkt!
Deshalb wollen wir dir nun auch
die Menschen anvertrauen,
die wir in der vergangenen Woche
auf ihrem letzten Weg begleitet haben:
Anneliese Margot Müller, geb. Wilhelm, 84 Jahre
Kurt Erich Menzel, 94 Jahre
Hannelore Brauner, geb. Watier, 84 Jahre

Lass uns und die Angehörigen,
die trauern,
die Hoffnung miteinander teilen,
dass dein Weg mit uns nicht an der Gräbern endet,
sondern seine Vollendung findet in deiner Gegenwart...

Vater Unser

Vater unser im Himmel, ...
AMEN